

Protokoll der REGSAM-Vollversammlung

im 24. Stadtbezirk Feldmoching - Hasenberg

am 11. Mai 2005

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Das "Neue REGSAM" - Rückblick auf 1 Jahr:
Geschäftsführerin Karin Majewski und Kuratoriumssprecherin Anne Hirschmann
- TOP 3 Themensammlung aus der Vollversammlung 2004
-- Die Umsetzung --
-- Folienpräsentation und Berichte aus 2 Projekten
-- "Soziale Stadt Hasenberg" - Weiterführung
- TOP 4 Ergebnisse des Projektberichts:
"Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungschancen für Migrantenkinder"
-- Dr. Jürgen Müller-Hohagen --
- TOP 5 Präsentation des neuen
"REGSAM - Sozialer Stadtteilführer Region 24"
- PAUSE
- TOP 7 Die Hartz IV-Reform
- Einführung: wesentliche Veränderungen
 - Maria Hetzenegger, ARGE Sozialbürgerhaus Nord --
 - Exemplarische Einzelfallbeispiele
 - Abfrage des Publikums:
 - > Weitere Einzelfallbeispiele aus der Praxis
 - > Was hat dies zur Folge?
 - > Welche Forderungen könnten sich daraus ergeben?
 - > Wo und durch wen wird das Thema weiter verfolgt?
 - Resümee
-

TOP 1: Begrüßung

Frau Goschenhofer de Haas begrüßt zur 4. Vollversammlung und dankt dem Team der „Jungen Arbeit“ für die Möglichkeit, dass in ihrem Foyer an der Schleißheimerstraße die Versammlung stattfinden kann. Im Anschluss begrüßt auch die Hausherrin der „Jungen Arbeit“, Frau Beekmann, die Gäste.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Schwerpunkt der ersten Hälfte der Vollversammlung in der Information liegen wird.

Der TOP 7 wurde auf Wunsch aus den Facharbeitskreisen aufgenommen und ist ein interaktiver Teil.

**TOP 2: Das „Neue REGSAM“ – Rückblick auf 1 Jahr:
Geschäftsführerin Karin Majewski und
Kuratoriumssprecherin Anne Hirschmann**

Frau Majewski entschuldigt Frau Hirschmann für ihre Abwesenheit.
Das neue REGSAM gibt es seit einem Jahr.

Organisationsstrukturierung:

- Verein und Vorstand:
Der Trägerverein ist ein besonderer Verein mit ausschließlich juristischen Personen als Mitgliedern, z. B. der Landeshauptstadt München und den Wohlfahrtsverbänden. Zum Vorstand gehören: Dr. Weins, Sozialreferat; Herr Salzhuber, AWO; Frau Ehrlich, Landkreis München und Herr Huber, Caritas München Stadt/Land.
Vorstandsvorsitzender ist Herr Huber, Caritas.
- Das Kuratorium ist eine wesentliche Neuerung und geht auf den Stadtratsbeschluss zurück.
Der Gedanke bei der Einführung des Kuratoriums war, den Regionen ein weitreichendes Mitspracherecht zu ermöglichen.
Die Funktion des Kuratoriums ist eine beratende. Das Kuratorium hat sich bereits viermal getroffen. Es besteht aus gewählten VertreterInnen aller REGSAM-Regionen. Für die Region 24 ist Erich Mehlsteibl vertreten.
Hier wird versucht, zu gewährleisten, dass das regionale know-how in den Strukturen eingebunden wird.
- Das REGSAM-Team besteht aus den 8 ModeratorInnen, die ihren Sitz in der Troppauer Straße 14 haben.

Zu der Frage, ob die neue Struktur nun besser sei als die vorherige, wird auch auf www.regsam.net verwiesen, wo der Jahresbericht 2004 heruntergeladen werden kann.

Das neue Modell wurde überall angenommen und umgesetzt.

Beispielsweise gab es im März 2005 einen 2-tägigen Fachtag zum Thema Hartz IV. Er erhielt enormen Zuspruch, es konnten 600 Anmeldungen verzeichnet werden, wobei nur 300 InteressentInnen angenommen werden konnten.

Es findet der Hinweis auf die Internetzeitung „betrifft: SOZIALES“ statt, die in Ihren 4 Ausgaben unter www.regsam.net zu finden und auszudrucken ist.

In Planung ist aktuell eine Veranstaltung zum Zuwanderungsgesetz am 27.07.2005 und eine Fortbildung für die FacharbeitskreissprecherInnen im Oktober 2005.

Es erfolgen nun keine Einzel-Berichte der Facharbeitskreise; diese haben Präsentationen auf Flipcharts gemacht, die im hinteren Teil des Raums ausgestellt sind.

Der REGSAM-24-Bericht über das letzte Jahr erfolgt im Rahmen des nächsten Punkts.

- TOP 3: Themensammlung aus der Vollversammlung 2004**
- **Die Umsetzung**
 - **Folienpräsentation und Berichte aus 2 Projekten**
 - **„Soziale Stadt Hasenberg“ – Weiterführung**
 - **Ankündigung „Tauschbörse“**

Die Erläuterung der Umsetzung der in der Vollversammlung 2004 gesammelten Themen erfolgt durch Frau Goschenhofer de Haas anhand der hier abgebildeten Folien.

**Folie: „Themen, die bei REGSAM 24 Beachtung finden müssen“
Ergebnisse der Kartenabfrage auf der REGSAM-Vollversammlung am 11.03.2004**

REGSAM-Aufgaben	Quervernetzung der FAK`s-	Kinder, Jugend	Migranten	Hasenberg
Unterstützung von unterversorgten Regionen durch Information an betreffende Stellen (BA, Stadtverwaltung etc.)	Besserer Info-Austausch unter den FAKs, um Doppelarbeit zu vermeiden	FAK Kinder, Jugend....: Einbindung von Schulen	FAK Migration: Spracherwerb von Kindern und Eltern Migrationsarbeit (19 Nationalitäten in der Kinderkrippe Panzerwiese)	AK Hasenberg: Schwerpunktthema Wohnen sollte in diesem FAK behandelt werden
	Blick auf Gesamtbezirk – Gemeinsame Aktionen der regionalen AK's		Broschüren/Plakate in versch. Sprachen drucken	Wohnen mit den Themen: Mieterstruktur u. Ablauf der Bindung im soz. Wohnungsbau
			Info-Abende zu versch. Themen für Ausländer veranstalten	
Aktivierung von ehrenamtlichen Mitgliedern und Bürgern			Ausl./Migranten zu mehr ehrenamtlicher Tätigkeit motivieren!	

westlicher Stadtbezirk	Jugendliche u. Ausbildungssituation	Infrastruktur Hasenberg	Thema Sozialabbau	sonstiges
AK West: Bedarfe in der Region feststellen	Auflistung von Ausbildungsbetrieben im Stadtbezirk 24	Ausgewogene Bevölkerungsstruktur schaffen im Hasenberg Süd	Finanzielle Armut als Auswirkung der verschiedenen Reformen	Helfer-Syndrom
	Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche im Stadtbez.24	Infrastruktur: weniger Banken, Postämter, Büchereien für Kranke, Alte, Behinderte ohne Handy, Computer, alles sehr erschwerend	Info auf breiter Ebene: Umbau/Abbau des Sozialstaates und die Folgen/Veränderungen der sozialen Landschaft	
		Sozialhilfe-Struktur	Die soziale Arbeit an der Basis (Jugend und Senioren) wird sehr erschwert	

			durch die neuen Sozialreformen!!	
			Sozialabbau bzw. Finanzierung sozialer Strukturen	

Danach erfolgt die Präsentation der nächsten Folie.

Folie: Die Themenbehandlung der Punkte (s.o.)
Stand: REGSAM-Vollversammlung - 11.05.05

Themen	Wer?	Was/Wie?	Bis wann?
Unterstützung von unterversorgten Regionen	REGSAM-Moderation/ BA-Schlüsselperson/ RAGS, FAKs	Info's/ Anträge/ Stellungnahmen	<i>Laufend</i> ; In 2004/05: <ul style="list-style-type: none"> - Brief an OB zur Erhaltung der Ausbildung Siebdruck JA - Antrag an BA zur Weiterführung des Bewohnertreffs Feldmoching
Aktivierung von ehrenamtlichen Mitgliedern und Bürgern	FAK's, Moderation	Über: Vollversammlung/ Öffentlichkeitsarbeit/ Themen und Aktionen; u.a. Herausgabe Sozialer Stadteilführer	z.B. FAK "Ki.,Jug.,Schule" Herbst 2004; FAK West: Stadteilrundtouren 04; <i>Laufendes Thema</i>
Besserer Info-Austausch der themat. FAK's / Blick auf Gesamtregion/ gemeinsame Aktivitäten	RAGS Reg. AK's KoordinationRAGS	Themen - Rückkopplung zw. RAGS/ FAK's Veranstaltung zu Hartz IV	Perspektivisch: Konzept für Homepage (Plattform) Ähnliches ggf. wiederholen
Einbindung von Schulen	FAK „Ki.,Jug.,Schule“/ SBH	„Angebotspool“ der Jugendhilfe 24er, Infomarkt in Schulen(*) Reg. Schule/Jugendhilfe-Konferenz	24.09.04, 11.11.04, Sommer 2005
<ul style="list-style-type: none"> a) Migration allgem. b) Spracherwerb c) Broschüren in versch. Sprachen d) Infoabende e) mehr Migranten in ehrenamtl. Tätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> a)+b): Studie Dr. Müller-Hohagen c): Praktikant SBH/ FAK Interkult. d) FAK Senioren-Pflege <ul style="list-style-type: none"> b)e): FAKs „Elementarbereich“ u.„Interkulturelles Zusammenleben“ 	<ul style="list-style-type: none"> a)Präsentation auf der VV 2005 c) Übersicht Infobroschüren d)Inforeihe für ausländische Seniorinnen(*) <ul style="list-style-type: none"> Thematisieren/Informieren, Tauschbörse (*)/ Kontakt Ausländer-Beirat 	<ul style="list-style-type: none"> a)Weitergehendes Angebot Juli 2005 c)liegt heute aus d) Bericht heute(*) <ul style="list-style-type: none"> war Inhalt der Arbeit, wird weitergeführt Perspektive für 2005/06
Wohnen/ Bevölkerungs- und Mieterstruktur	AK HasenbergI	inhaltlich	Läuft bereits
Bedarfe in der Region feststellen	alle FAKs, RAGS	Bedarfe abklären	<i>längerfristig</i>

Auflistung von Ausbildungsbetrieben vor Ort Beschäftigungsmöglichkeiten In der Region	FAK „Gesundheit, Umwelt, Arbeitswelt“	Info's sammeln	Läuft noch
Finanzielle Armut als Auswirkung der Reformen; Infos auf breiter Ebene: Umbau/Abbau des Sozialstaates – Folgen/Veränderungen der sozialen Landschaft“	FAKs, RAGS, Vollversammlung	Informationen über Auswirkungen sammeln	Themenschwerpunkt auf der REGSAM-Vollversammlung 2005 – heute-

„Änderungen der Bevölkerungsstruktur“ und „Verbesserungen der Infrastruktur“ liegen außerhalb des Kompetenzbereichs von REGSAM.

Zwei ausgewählte Projekte: (*)

Herr Erich Mehlsteibl berichtet über die **Kooperation „Jugendarbeit trifft Schule“(*)**

- In der Paulckeschule wurden Infostände aufgestellt und der Angebotspool den LehrerInnen und Eltern vorgestellt (24.09.2004).
- Im Rahmen von „Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe“ (Workshop) wurden wichtige Personen aus beiden Bereichen miteinander ins Gespräch gebracht.

Es erfolgt jetzt eine Überarbeitung des Pools bis 15.Juli 2005. Im Rahmen des Sommerfestes an der Eduard-Spranger-Schule (15.07.05) gibt es dann Informationen und Spielangebote, hierbei sollen Infos auch an Eltern weitergegeben werden.

Inforeihe für ausländische Senior/innen: (*)

Im Anschluss stellt Herr Ralf Maushake, Sprecher vom FAK Senioren und Pflege, das Projekt für ausländische Senior/innen vor.

„Älter werden in Deutschland“ (Powerpoint-Präsentation)

Initiative Interkulturellen Altenhilfe im Münchner Norden
Inforeihe für türkische Migranten + 50

Ausgangspunkt für die Informationsreihe ist ein Programm des Niederländischen Institutes für Fürsorge und Soziales (Nederlands Instituut voor Zoor en Welzijn, NIZW), das für die Anwendung in Deutschland weiterentwickelt worden ist.

Das Projekt:

6 Treffen: => 5 am Abend 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

=>1 Exkursionstag 10.00 bis 16.00 Uhr

Di. 05.04. 2005 Infoabend

Di. 12.04. Kennen lernen / Feststellen der Problempunkte

Di. 19.04. Rolle der Kinder / Angebote für Senioren

Do. 28.04. Tagesausflug - Bilder für Fotomappe

Di. 03.05. Fachkräfte geben Auskunft

Di. 10.05. Wünsche und Vorstellungen der TN

Für die Vorbereitung und die Durchführung steht ein gut bestückter Materialkoffer mit Folien, Dias, Videofilmen und einem sehr ausführlichen Handbuch zur Verfügung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung haben MitarbeiterInnen folgender Einrichtungen mitgewirkt:

- Migrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt
- Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt
- Caritas-Zentrum München-Nord
- Diakonie Hasenberg
- H-Team e.V.
- Sozialbürgerhaus Nord

Für Fragen und Informationen zu diesem Projekt stehen zur Verfügung:

- | | |
|---------------|---|
| Karin Braun | - SBH-Nord/ Fachstelle Häusliche Versorgung |
| Gabi Kuhn | - Caritaszentrum München Nord /
Beratungsstelle für pflegende Angehörige |
| Ralf Maushake | - Diakonie Hasenberg / Senioren-Pavillon |
| Sabine Riess | - Diakonie Hasenberg / GPD |

Die Teilnehmer/innen schätzten es, dass sie einbezogen und gefragt wurden und sich äußern konnten. Die hier gewonnene Vertrautheit führte zur Offenheit in den Gesprächen. Es wurde alles in beiden Sprachen weitergegeben, sowohl in deutsch als auch in türkisch. Es wurde versucht, die Senior/innen persönlich anzusprechen und einzuladen.

Am ersten Abend waren etwa 30 Türken/innen anwesend. Hier wurden die übrigen Abende vorgestellt. Am Ende mussten sich 15 Personen verbindlich für die übrigen Abende anmelden, was auch erreicht wurde. Diese festgelegte Teilnehmerzahl ist wichtig für die entstehende Vertrautheit unter den Teilnehmern.

Am zweiten Abend wurden die Probleme und Erwartungen an die Veranstaltung besprochen.

Der dritte Abend diente dazu, um zu besprechen, ob der Familienverbund über Generationen noch besteht; bzw. ob die junge Generation das noch will oder diese Erwartungen überhaupt noch erfüllen kann. Darüber hinaus wurde noch das Angebot für Senioren dargestellt.

Das vierte Treffen war dann ein Ganztagesausflug. Es wurden die vorgestellten Einrichtungen besucht und die jeweiligen Ansprechpartner vorgestellt. Hierbei wurden Fotos zur späteren Erinnerung gemacht. Es soll hierdurch erreicht werden, dass Hemmnisse abgebaut werden und sich die einzelnen Senioren auch später an die Einrichtung wenden. Jeder Teilnehmer hat am Ende der Veranstaltung ein solches Fotoalbum erhalten.

Am fünften Abend wurden Fachkräfte eingeladen. Diese wurden nach dem Informationsbedarf, der an den Abenden davor erkennbar wurde, ausgewählt.

Am letzten Abend äußerten die Teilnehmer/innen den Wunsch, sich in diesem Kreis im Herbst nochmals zu treffen und sich auszutauschen.

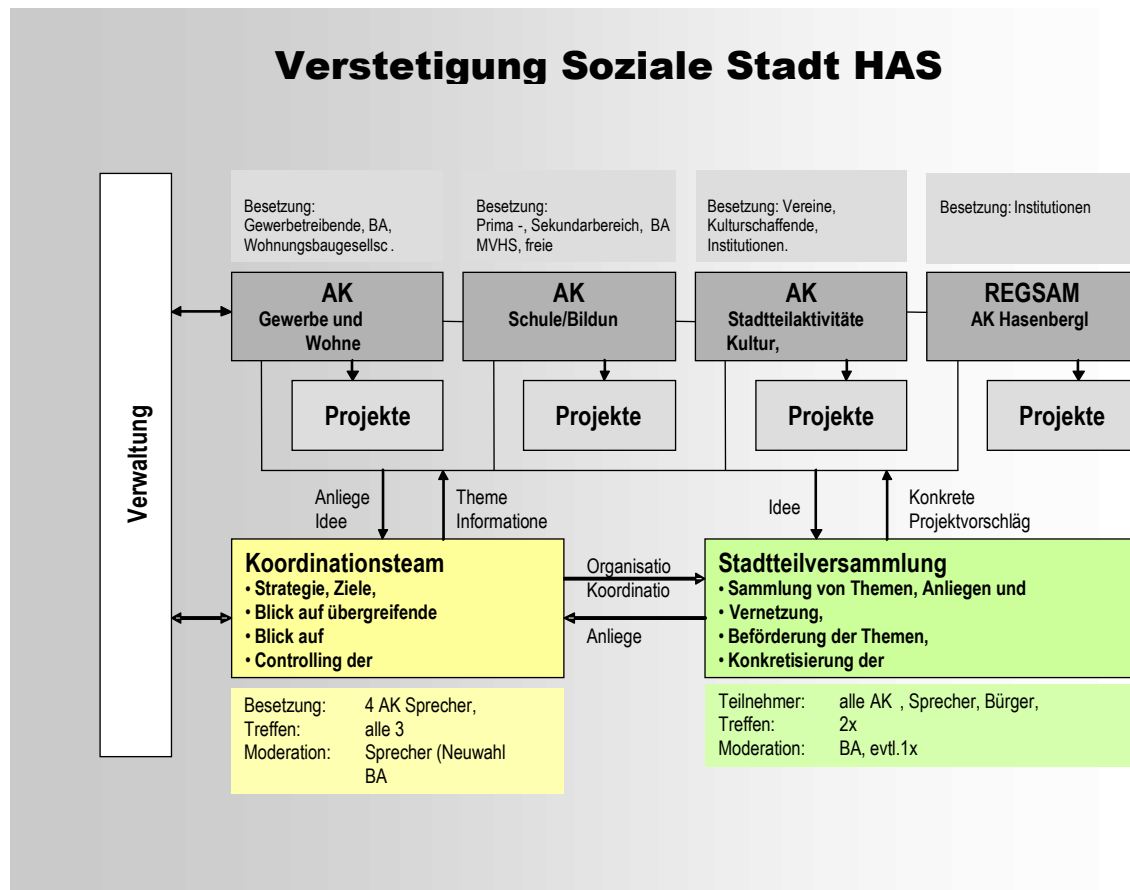
Die Finanzierung erfolgte durch den BA 24 und den Ausländerbeirat.

Als nächstes wird aus dem **Projekt Soziale Stadt Hasenberg** von Herrn Stefan Fröba (Sprecher AK Hasenberg) berichtet.

Das Programm findet Ende dieses Jahres seinen Abschluss. Zu den Ergebnissen zählt z.B. das Gebäude der „Jungen Arbeit“ und die Umgestaltung des Goldschmiedplatzes.

Die dafür eingerichteten Strukturen werden mit Beendigung des Programms aufgelöst, allerdings soll die Stadtteilentwicklung weiterlaufen.

Es erfolgt die Präsentation und Erläuterung der Folie „Entwurf zu Verstetigungsstrukturen Soziale Stadt Hasenberg, Stand Mai 2005, erstellt vom Stadtteilbüro Hasenberg!“.



In der Koordinierungsgruppe sind gegenwärtig u. a. der Bezirksausschuss, der AK Hasenbergl und REGSAM, über die Moderatorin und eine Vertretung des AK Hasenbergl, vertreten.

In o.g. Modell sollen regelmäßige Treffen der AKs erfolgen.

Es wird noch auf die Abhängigkeit der Durchführung vom erhöhten Engagement des Bezirksausschusses hingewiesen.

Anschließend wird im Namen des Facharbeitskreises „Interkulturelles Zusammenleben“ ein Gedicht von Herrn Thomas Beitzel vorgetragen, der darin auch das Projekt „Tauschbörse“ vorstellt: (*)

„Interkulturelles Zusammenleben heißt unser Facharbeitskreis,
ich hoffe, dass dies inzwischen jeder weiss.
Ein schönes Plakat zu machen, gelingt mir nicht,
drum trage ich lieber vor ein kleines Gedicht!
Ich bin der Sprecher, Thomas Beitzel ist mein Name,
gerne mache ich für unseren FAK Reklame!
Immer wieder sind wir im FAK am diskutieren,
wie lassen sich die Menschen aus anderen Ländern hier integrieren?
Der alte Marx hatte Recht, im Kapitalismus wird´s immer ungerechter,
ganz wenigen geht´s finanziell besser, den meisten immer schlechter.
Doch Hilfe bringt auch, wenn man nicht vertraut auf Geldes Kraft,
sondern tauscht, was man in einer Stunde schafft.
Jemand übernimmt für die Oma den Einkauf,
die passt für eine Mutter auf die Kinder auf.
Die Mutter gibt einem Migranten Deutschunterricht,
der repariert dem Einkäufer sein Kellerlicht.
Das wird **Tauschring** dann genannt
Und ist mancherorts schon beliebt und gut bekannt.
Um das auch hier durchzuführen,
brauchen wir Leute zum Organisieren.
Bitte meldet Euch bei mir zu Hauf,
dann machen wir einen Tauschring auf.
Für die Stunden, die Ihr in die Organisation investiert,
gibt es vielleicht jemand, der Euch abends dann massiert!

Jetzt kommt unser FAK-Mitglied Dr. Müller-Hohagen,
er wird seine Untersuchungsergebnisse vortragen,
wie die Entwicklungschancen vom Migranten-Kind
bis zum Alter von zehn Jahren sind!“

**TOP 4: Ergebnisse des Projektberichts:
„Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungschancen
für Migrantenkinder“ -- Dr. Jürgen Müller-Hohagen—**

Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungschancen für Migrantenkinder aus dem Hasenberg im Alter von 0 bis 10 Jahren (PowerPoint-Präsentation)

Handlungsfelder von besonderer Bedeutung:

- > Verbesserung im Übergang Kindergarten – Schule
- > Elternarbeit in Kooperation zwischen verschiedenen Einrichtungen
- > Besseres gegenseitiges Kennenlernen von Schule und Jugendhilfe
- > Förderung von Selbsthilfeaktivitäten von MigrantInnen
- > Ressourcenzuschaltung (Migrationsbeauftragte/r, unkomplizierter Finanztopf ...)

Innerhalb des ersten halben Jahres besuchte Herr Müller-Hohagen Kindergärten, Schulen, Sonderschulen, Jugendhilfe und befragte diese nach Ideen und Erfahrungen.

Der Bericht kann bei ihm angefordert werden unter:

mueller-hohagen@diakonie-hasenberg.de

Es leben hier Kinder aus über 40 Ländern. Die Probleme werden aber meist erst mit 9-10 Jahren erkennbar, erst dann sieht man, was alles falsch gelaufen ist.

Er lobte jedoch auch, dass es im Hasenberg viel Engagement gibt.

Hieraus entstanden mehrerer Projekte. Ein Workshop zu weiteren Konkretisierungen wird am **21. Juli, 16.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrer-Steiner-Zentrum, Riemerschmid-Str. 16**, stattfinden. Das Thema wird sein: was kann meine Einrichtung in Kooperation mit anderen im Viertel für die Migrantenkinder machen bzw. verbessern? Für die Kindertagesstätten, Schulen und sonstigen Einrichtungen wird eine schriftliche Einladung erfolgen. Wegen der Fördergelder wird auch die Soziale Stadt Hasenberg dazugeladen.

TOP 5: Präsentation des neuen „REGSAM – Sozialer Stadtteilführer Region 24“

Es wird der inhaltlich sehr gute und optisch sehr gut gelungene Stadtteilführer vorgestellt.

Großer Dank geht hierbei an die Verantwortliche, Frau Baumgartner. Gedankt wird auch dem begleitenden Organisationsteam, vor allem Frau Appel, Frau Daseking, Herrn Maushake und Frau Goschenhofer de Haas.

Die Verteilung der 1. Auflage erfolgt bei der Vollversammlung. Die 2. Auflage wird bei diversen sozialen Stellen im Stadtbezirk, der Stadtbibliothek, der Volkshochschule und im REGSAM-Büro ausgelegt.

PAUSE

TOP 7: Die Hartz IV-Reform

- **Einführung: wesentliche Veränderungen**
Maria Hetzenegger, ARGE Sozialbürgerhaus Nord
- **Exemplarische Einzelfallbeispiele**
- **Abfrage des Publikums:**
 - **Weitere Einzelfallbeispiele aus der Praxis**
 - **Was hat dies zur Folge?**
 - **Welche Forderungen könnten sich daraus ergeben?**
 - **Wo und durch wen wird das Thema weiter verfolgt?**
- **Resümee**

Frau Hetzenegger, ARGE Sozialbürgerhaus Nord, berichtet über die wesentlichen **Veränderungen im Rahmen der Hartz IV-Reform.**

Das SGB II regelt die Zusammenarbeit der Bundesagentur mit den Kommunen; in München mit der ARGE im Sozialbürgerhaus.

Die Arbeitslosenhilfe wurde zum 31.12.2004 beendet. Ebenso endete zum 31.12.2004 das Bundessozialhilfegesetz.

Für Menschen über 65 Jahre ist nun teilweise im SGB XII die Hilfe in besonderen Lagen zum Lebensunterhalt geregelt.

Hartz IV bzw. die SGB II-Leistung ist zum einen die Hilfe zum Lebensunterhalt, zum anderen aber auch die Vermittlung in Arbeit bzw. eine Hilfestellung hierzu. Es soll hierdurch der Abbau von Vermittlungshemmnissen ermöglicht werden. Eine weitere geregelte Leistung ist die Übernahme der Kosten für die Sozialversicherung (in der Regel Pflichtversicherung).

Der betroffene Personenkreis umfasst erwerbsfähige Personen (über 15 und unter 65 Jahren), die mindestens 3 Stunden täglich arbeiten können. Neu ist jetzt, dass auch Angehörige einbezogen werden können! Früher war nur diese eine Person, die die Arbeitslosenhilfe bekam, berechtigt. Die Rechnung erfolgt wie bei der Sozialhilfe. Hierbei werden Bedarfsgemeinschaften gebildet. Die Leistung erstreckt sich auf die Regelleistung. Allerdings ist ein Mehrbedarf möglich z. B. bei Schwangeren, Kosten für Unterkunft abzüglich des Einkommens der gesamten Bedarfsgemeinschaft.

Problematisch sind die Fälle, in denen der Partner Einkommen hat, das (gerade) reicht. Denn bei nicht ehelichen Partnern fällt der andere auch aus der Krankenversicherung, denn nur wer auch SGB II bezieht, ist auch hierüber krankenversichert. Eine Familienversicherung scheidet in diesen Fällen aber auch aus. Mittlerweile gibt es einen Entwurf für Freibeträge.

Die Vermögensfreigrenze ist nun deutlich höher als bei der Sozialhilfe. Hier ist hervorzuheben, dass die Hartz IV-Empfänger auch ein Auto haben dürfen, da ihnen die Möglichkeit gegeben werden soll, mobil zu sein.

Zur Einkommensbereinigung erfolgt der Hinweis auf das aufliegende gelbe Infoblatt. Dieses und auch andere Informationen zu Hartz IV sind im Internet abrufbar unter: www.muenchen.de/hartz

Eine Verschlechterung stellt dar, dass einmalige Leistungen weggefallen sind (betrifft auch SGB XII).

Es gibt nur noch drei einmalige Leistungen die gewährt werden (Sachleistungen, Sätze wie früher bei Sozialhilfe):

- Erstausrüstung Möbel
- Erstausrüstung Bekleidung (z. B. Babyerstausrüstung)
- Klassenfahrten, die über die Schule organisiert sind

Alles andere ist weggefallen.

Gestrichen ist die Weihnachtsbeihilfe, Bekleidungspauschale, Möbelaanschaffung, Wohnungsrenovierungskosten, Schulmittelpauschalen, Nachhilfekosten. Nur in dringenden Fällen ist eine Ausnahmeregelung möglich. Jedoch nur im Einzelfall der jeweilige Bedarf. Hierzu ist ein Darlehen zu gewähren und dieses ist aufzurechnen! Dies ist eine gebundene Entscheidung!

Das SBG II sieht viele Darlehen vor, wenn überhaupt Hilfe gewollt ist. Dies kann zu der Verschuldung von LeistungsempfängerInnen bei den SBHs führen und steht im Widerspruch zu den Zielen von Schuldnerberatung!

In der Regelleistung sind auch die Kosten der Gesundheitsvorsorge schon inbegriffen. Es ist deshalb nach der neuen Gesundheitsreform sehr schwierig, hieraus noch etwas anzusparen. Dies ist ersichtlich aus den Kontoauszügen der einzelnen.

Personen, die gar keine Leistungen bekommen (SGB II, XII), auch wenn sie nur um ein paar Euro über dem Bedarfssatz liegen, bekommen nicht einmal ein Darlehen. Denn ein Darlehen bekommen nur Personen mit laufender Hilfe.

Auch eine Rundfunkbefreiung ist nur möglich bei Personen, die ALG II erhalten. Alle anderen, die über dem Bedarfssatz liegen, bekommen keine Befreiung.

Weitere Erläuterungen zu möglichen Darlehen:

1. für Lehrlinge gibt es BAföG oder Berufsausbildungsbeihilfe. Deshalb ist grundsätzlich kein Anspruch auf ein Darlehen möglich. Es gibt aber möglicherweise eine Anerkennung eines Härtefalles, dann besteht die Pflicht zu einem Darlehen. Es erfolgt aber keine anderweitige Unterstützung. Dies kann dann zur Verschuldung nach abgeschlossener Erstausbildung führen.
2. Es gibt eine Regelung, dass ein Darlehen gewährt werden kann, wenn jemand zu Arbeiten anfängt. Hier kann er ein Darlehen zur Überbrückung, bis das erste Gehalt fließt, erhalten. Er bekommt deshalb ein Darlehen und keine Leistung mehr, da er nicht mehr bedürftig ist und somit keinen Anspruch auf Leistung hat. Es erfolgt auch hier eine Anrechnung des Darlehens.

Diese Darlehen sind schlechter als bei Sozialhilfe. Es sind zwar zinslose Darlehen, es werden jedoch 10 % der Regelleistung monatlich aufgerechnet.

Es wird die Frage beantwortet, wie lange eine Bedarfsgemeinschaft bei Eltern zu ihren Kindern besteht. In der Regel besteht eine Bedarfsgemeinschaft bei unverheirateten Kindern bis 18 Jahre. Außerdem besteht eine Vermutung, dass sie sich gegenseitig unterstützen, wenn sie in einem Haushalt leben.

Bei der Frage nach den angemessenen Kosten der Unterkunft wird auf die Broschüre verwiesen.

Es wird der Problemfall besprochen, dass an sich, wenn man die Einkommenshöhe betrachtet, kein Anspruch besteht. Allerdings müssen sich diese Menschen möglicherweise selbst freiwillig krankenversichern. Nun fällt aber das Einkommen unter die Grenze, so dass eigentlich ein Anspruch nun bestehen würde. In diesen Fällen wird lediglich ein gedeckelter Zuschuss für die Krankenkasse inkl. Pflegeversicherung von ca. 140,- € bezahlt.

Gaspreise sind Kosten der Unterkunft. Die Gaspauschale kann auch als angemessen betrachtet werden.

Es wird die Frage gestellt, ob es einen Antrag auf Erlass der Rückzahlung gibt. Es kann jedoch keine solche pauschale Aussage getroffen werden, obwohl es sich um eine Ermessenentscheidung handelt. Z.B. ist im Gesetz geregelt, dass bei der Anschaffung für Möbel eine Anrechnung „bis zu 10 %“ erfolgt, allerdings sind die Sachbearbeiter angehalten, das Geld so schnell wie möglich wieder zurückzuführen.

Der Strom ist schon in der Regelleistung enthalten. Reicht diese nicht, ist, wenn überhaupt, nur ein Darlehen möglich. Ein Darlehen ist nur möglich, wenn im Einzelfall ein unabweisbarer Bedarf besteht (bei Kranken, Behinderten, Kindern, wenn mit Strom geheizt wird). Nicht sofort bezahlbare Stromschulden haben zu abgestelltem Strom in zahlreichen Haushalten geführt!

Die Miete soll an den Vermieter überwiesen werden, wenn Hinweise auf Probleme (Mietschulden, Strom nicht bezahlt) bestehen. Es wird den Leuten aber angeboten, dass direkt an den Vermieter bezahlt wird.

Weitere Fallberichte aus dem Publikum mit möglichen Folgen

Es wird aus dem Publikum aber der Hinweis gebracht, dass Einsparungen auch in anderen Bereichen außerhalb von Hartz IV zu Problemen führen, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. So erfolgt bei den Essensgeldgebühren für Kindertagesstätten nur noch eine Befreiung zu 50 % (früher 100 %). Viele Eltern können dies aber nicht mehr bezahlen. Weitere Einsparungen betreffen die Besuchsgebühren. Momentan gibt es zwar vorübergehende Spendenmittel vom Sozialreferat, allerdings werden die Stiftungsmittel immer knapper.

Dies führt dazu, dass im 24. Stadtbezirk Kinder reihenweise aus Tagesstätten und Tagesheimen abgemeldet werden. Die Folgekosten sind hoch!

Ein weiteres Problem stellt die Nachhilfe dar, da diese früher von der Sozialhilfe übernommen wurde.

Das nächste angesprochene Problem ist das der Empfängnisverhütung. Kosten werden nicht mehr übernommen. Das Stiftungsamt zahlt nur noch vorübergehend.

Seit 1.4.2005 ist eine GEZ-Befreiung nur noch über die GEZ möglich, nicht mehr über die Sozialämter. Diese nehmen aber die Anträge entgegen und schicken sie weiter.

Es wird das Problem angesprochen, dass sich Ausländer häufig nicht mehr trauen, Hartz IV zu beantragen. Bei befristeter Aufenthaltserlaubnis führt Bezug von ALG II zu Aufenthaltsgefährdung.

Weitere Probleme entstehen bei Krankheit, denn viele Medikamente werden nicht mehr verschrieben und zum selbst Kaufen sind sie zu teuer, so dass viele Krankheiten verschleppt werden.

Eine Haushaltsumfrage hat ergeben, dass die Schulsachen von den Familien häufig nicht mehr gezahlt werden können. Es wurde deshalb die Anregung gemacht, dass mit den Schulen wegen Großeinkäufen verhandelt wird, bzw. dass die Einkaufslisten für das nächste Schuljahr schon am Schuljahresende herausgegeben werden, damit besser organisiert werden kann.

Die gesammelten Fakten werden hier protokolliert und Entwicklungen weiter beobachtet. Bei Bedarf und nach Möglichkeit werden sie an politische Stellen weitergegeben.

Dieses **Protokoll** sowie weitere Informationen sind zu finden unter www.Regsam-24.de/informationen

Das Protokoll wurde erstellt von Juliane Girstmair, 23.05.2005

Überarbeitet von Friederike Goschenhofer de Haas, 13.06.05

Nächste Seite:

„Hartz IV – Veränderungen“; Sammlung durch Befragung der anwesenden Fachleute (Sozial- und Gesundheitssektor)

Hartz IV – Veränderungen

Sammlung durch Befragung der anwesenden Fachleute (Sozial – und Gesundheitssektor)

Was?	Folgen / Szenario	Maßnahmen
Es fallen weg: <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtspauschale - Übernahme Nachhilfekosten - Bekleidungs-pauschale - Möbelbeschaffungs –Zuschuss - Schulmittelpauschale 	Darlehen -Vergabe im Härtefall - Monatliche Abzahlung der Darlehen- führt zu Verschuldung bei den SBHs	Schulmittellisten für Einschulung vor Beginn der Sommerferien (länger Zeit für günstigeren Einkauf)
Zunehmend Wegfall von Medikamentenerstattung		
BAföG und BAB – ergänzende Leistung nur als Darlehen, nur im Härtefall	Verschuldung für die Ausbildung	Stiftungsmittel als Hilfe?
Überbrückung zur Arbeitsaufnahme – Leistung nur als Darlehen		
Stromsperre bei Stromschulden – Übernahme als Darlehen nur bei Kranken, Alten, Kindern, Stromheizung	Abgestellter Strom in zahlreichen Haushalten	Gespräch Sozialreferent Graffe – Stadtwerke - Rückfrage-
Arbeitslosengeld I nur noch ein Jahr		
Essensgeld- und Besuchsgebühren für Kindertagesstätten und Tagesheime – nur noch Befreiung des Essensgeldes bei Kindesgefährdung zu 50 % möglich	Kinder werden reihenweise aus Kindertagesstätten und Tagesheimen abgemeldet. Gleichzeitig nimmt der Druck von Schulen zur Einleitung von Jugendhilfe-Maßnahmen deutlich zu. Konflikte SBH – Schule verschärfen sich - Probleme in der Kooperation	Patenschaften für Tagesheimkosten (Lions-Club) und Stiftungsmittel Möglichkeit zur Befreiung durch SBH wieder in Aussicht gestellt.
Empfängnisverhütung wird nicht bezahlt (Gesundheits – Modernisierungs-Gesetz)	Unerwünschte Schwangerschaften	Stiftungsmittel
	Stiftungsmittel sind nur vorübergehender „Notnagel“! Sie erschöpfen sich.	
GEZ – Befreiung nur noch Bei ALG II –Bezug möglich		
ALG II – Bezug bei befristeter Aufenthalts-Befugnis	Aufenthaltsgefährdung	